

Dokumentation¹ des „Salons Sozialer Träger“ vom 21.08.2019 im Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin zum Thema „Genossenschaften als Partner Sozialer Träger“

Hintergrund der Veranstaltung ist der angespannte Wohnungsmarkt in Berlin, der es sozialen Trägern immer schwerer macht, bezahlbare Objekte für ihre Wohn- oder Beratungsprojekte, oder zu bekommen. Der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin hatte am 21.08.2019 soziale Organisationen, Verwaltung, Politik und Genossenschaften eingeladen, um über die Möglichkeiten der Kooperation von Genossenschaften und soziale Träger zu sprechen.

Sören Gahrman, ein Vertreter der SelbstBau eG, berichtete über die Entstehung und die Arbeit der Genossenschaft. In den Häusern der SelbstBau eG gibt es neben 421 Wohnungen auch 43 Gewerberäume, die teilweise von sozialen Trägern genutzt werden. Zwei Kitas, eine Freie Schule, Organisationen aus dem Bereich Gesundheit und weitere Träger sind in den Häusern der Genossenschaft dauerhaft untergebracht. Sören Gahrman sieht in der Zusammenarbeit der Partner ein sinnvolles Zusammenspiel zwischen Bedürfnissen und Kompetenzen.

Vorbildwirkung hat ein ganz besonderes Projekt, das durch Herrn Fleischmann (Neues Wohnen im Kiez gGmbH) und Herrn Schmitz (independent living) vorgestellt wurde. Aus einer ähnlichen Veranstaltung im April 2017 heraus hat sich eine Initiative von sozialen Trägern gebildet, die derzeit an der Gründung einer eigenen Genossenschaft Genius eG iG arbeitet. Das Ziel der Genossenschaft ist Wohnungen zu akquirieren und zu bauen. Für die Arbeit hat sich die Genossenschaft in Gründung ehrgeizige Ziele gesetzt. Unter anderem wird die Gemeinnützigkeit angestrebt. Diese Möglichkeit der steuerlichen Begünstigung war 1989 durch eine Gesetzesänderung für Genossenschaften abgeschafft worden, dementsprechend hoch sind heute die Hürden bei der Gründung.

Katharina Mayer (MA Urbane Zukunft) stellte ihre Forschungsarbeit zur Genossenschaft sozialer Träger in der wachsenden Stadt vor.

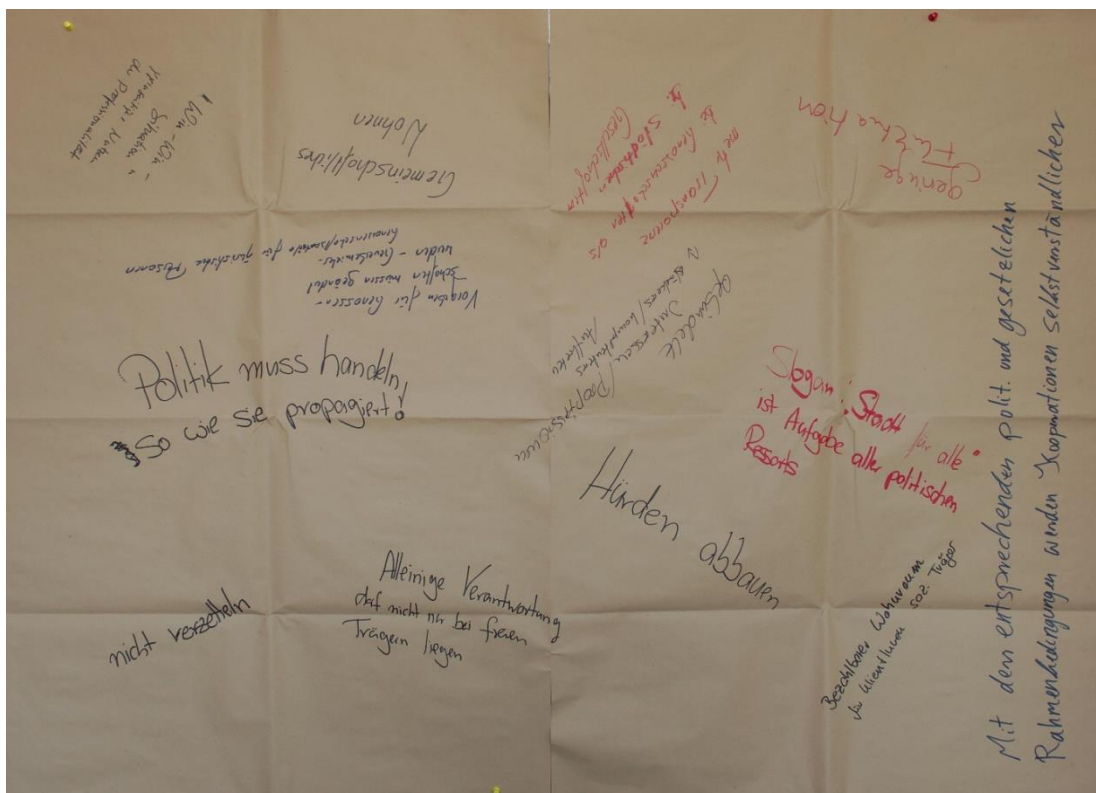
Im anschließenden Worldcafé wurde anhand folgender Leitfragen in heterogenen Arbeitsgruppen bestehend aus den Akteurinnen und Akteuren der Sozialwirtschaft, Genossenschaften, Politik und Verwaltung angeregt diskutiert.

- Warum sollten / wollen wir kooperieren?
- Was sind die Bedürfnisse der jeweiligen Seiten (Soz. Träger, Genossenschaften, Verwaltung, Politik...)?
- Wo unterscheiden bzw. überschneiden sich unsere Interessen?
- Welche konkreten, positiven wie auch negativen Erfahrungen haben wir bereits gemacht?
- Welche Rahmenbedingungen brauchen wir?
- Was ist unsere gemeinsame Vision für 2020?

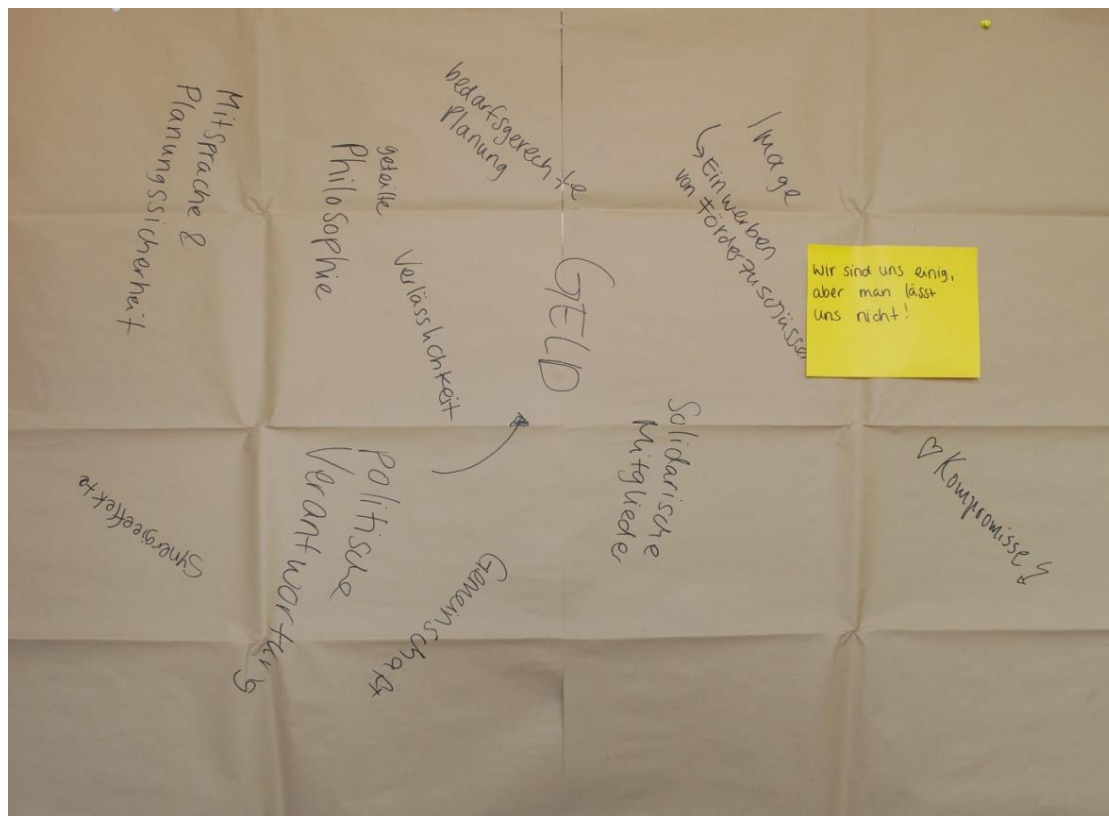
¹Dokumentiert von Dominique Hensel (freie Autorin) und Daniela Radlbeck, Paritätischer Wohlfahrtsverband Berlin

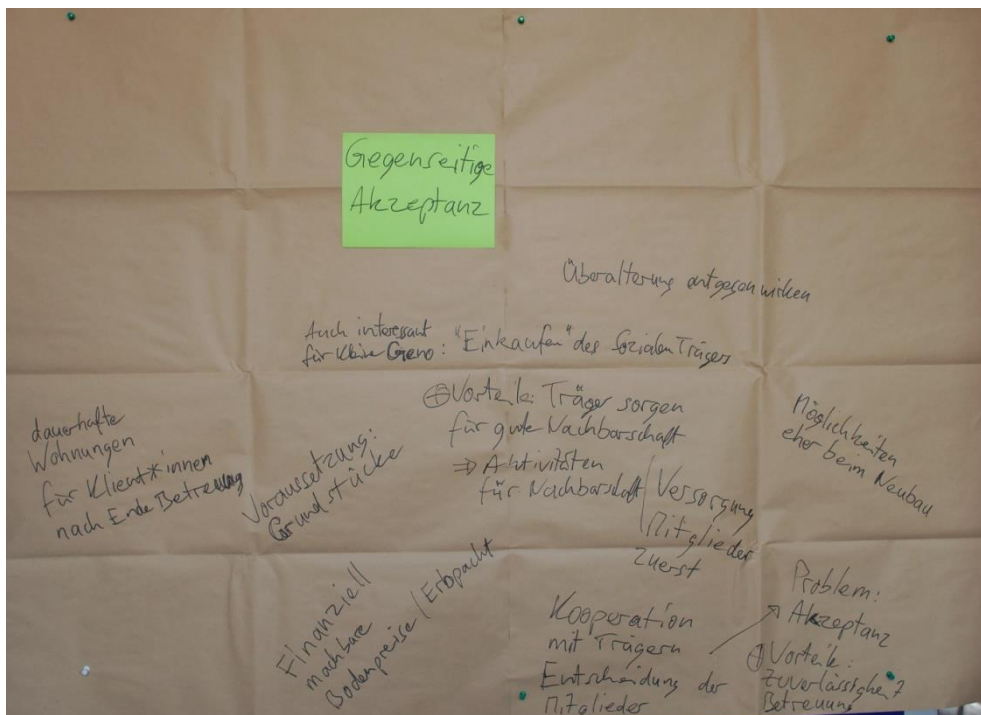
Handwritten notes and diagrams on a piece of paper:

- Top left: "Träger müssen wirtschaftlich werden" (circled)
- Top center: "Fördermittel & Banken die diese aufnehmen als Umweltbank" (circled)
- Top right: "ERSTBAUPRAXIS > 99% ANHÄNGER MUSSI!"
- Middle left: "KOMPETENZEN KAPITAL BÜNDEN" (yellow sticky note)
- Middle center: "GEMEINWOHL POLITISCH AUFWERTEN" (yellow sticky note)
- Middle right: "LOBBY ARBEIT" (yellow sticky note)
- Bottom left: "größerer Verbund um Kapital zu erzeugen + B. GENUS" (circled)
- Bottom center: "Eigenkapital führt zu Bankbürgschaften sind ein Problem langfristige Mietverträge" (circled)
- Bottom center: "Lobbyarbeit für soziale Träger" (boxed)
- Bottom right: "Gemeinnützige Finanzierung" (circled)
- Bottom right: "Gemeinnützige Kapitalgesellschaften" (circled)
- Bottom right: "Stadt des kurzen Wegs" (circled)
- Bottom right: "! Bankrott!" (circled)
- Bottom right: "Mischbebauung" (circled)



² Fotograf: Martin Thoma





Soziale Träger und Genossenschaften möchten in Zukunft die schon gute Kooperation ausbauen, benötigen dazu aber politische Unterstützung und bessere Rahmenbedingungen.